

Der Grundstein.

Offizielles Wochenblatt für die deutschen Maurer und verw. Berufsgenossen.

Obligatorisches Organ für die Mitglieder des Zentral-Verbandes der Maurer Deutschlands, der Stukkateure und verwandten Berufsgenossen,

Zentral-Frankenkasse der Maurer, Gipser (Weißbinder) und Stukkateure Deutschlands „Grundstein zur Einigkeit“.

Herausgeber: Johann Stauing, verantwortlicher Redakteur: Fritz Paepow, Beide in Hamburg.

Das Blatt erscheint zum Sonnabend jeder Woche. — Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal M. 1.— ohne Postgeb., bei Zusendung unter Kreuzband M. 1.40.

Anzeigen die dreispaltige Zeitzeile ober deren Raum 80 S. — Postkatalog Nr. 8116.

Redaktion und Expedition: Hamburg, St. Georg, Neue Brennerstraße 16, erste Etage.

Inhalt: Arbeiter, merkt auf! — Hundstun. Herr im Saule. — Baugewerkschaft. Der baugewerbliche Arbeiterstand und die Revisionskommission der zweiten Kammer des sächsischen Landtages. — Lohnbewegungen und Streiks. Aus Ostpreußen. — Straßprozesse. — Was unserer Bewegung. — Verjährtes. — Literarisches.

Ausgeperrt

sind die Verbandkollegen in Nordhausen, Magdeburg, Pyritz i. P. und Brandenburg.

Im Streik

befinden sich die Kollegen in Altdamm, Teterow, Preetz, Bloen, Durg b. Magdeburg, Naumburg, Eisenach, Landsberg a. W., Wriezen, Kenninghof, Bremerhagen, Geestemünde, Zehe, Pirna, Mügeln, Anklam, Kalk, Mülheim a. Rh. und Braunschweig.

Sperren sind verhängt

über die Bauten der Unternehmer Jaggi und Köhler in Neustadt a. S. Saardt, Speer und Mittelberg am Nordberch, Sanitzsch in Potsdam, Udermann in Herford, Gasbach in Wiesbaden, Lorant Müller (Siegel) in Seegermühle, Lehmann in Seegermühle-Steinfurt, Süßbeck in Spandan, Reich in Steglitz.

Arbeiter, merkt auf!

Auf was? In Hinblick auf die bevorstehenden Reichstagswahlen habt Ihr auf gar Vieles zu merken, damit Ihr nicht das Opfer eines argen Betruges werdet!

Vor allen Dingen merket: Ihr habt es in den Bestrebungen derjenigen, die jetzt als „Staatsverfallene“ Politikern mit schönen Nebensätzen und heuchlerischen Versprechungen um eure Stimmen buhlen, mit Verschwörungen gegen die Arbeiterklasse zu thun.

Der Augen hat zu sehen, der sehe! Diese Verschwörungen sind allerdings nicht nach dem historischen Muster zugeschnitten, bei dem der im Dunkeln schleichende Attentäter mit „dem Dolch im Gewande“ nicht fehlen darf. Nein, die Verschwörungen, die wir meinen, bilden sich öffentlich, am hellen Tage, ganz ungestört. Wer sollte sie fürchten? Sie sind ja nicht gegen eine Regierungs- und Staatsgewalt gerichtet, sondern gegen die Arbeiter, und da sind sie des Wohlgefallens aller „Guten“ sicher. Unter anderen Umständen könnte man entdecken, daß sie „den öffentlichen Frieden gefährden“, allein solche bössartigen Bestrebungen entbehren das Forchtorgane der politischen Sicherheitskommissionen im Klassenstaat gewöhnlich nur bei den Arbeitern resp. bei der Sozialdemokratie.

Diese Verschwörungen, die kein Phantasiegebilde, sondern sehr greifbar und durchaus ernst zu nehmen sind, erscheinen zunächst in den neuen Organisationen der Unternehmer gegen zukünftige Arbeitseinsparungen, besonders die Unternehmer des Baugewerbes, die Innungsmänner, gehen darin mit „gutem“ Beispiel voran. Diese Organisationen sind sehr ausgedehnt und theilweise in förmliche Versicherungsanstalten verwandelt worden, so daß die Arbeiter auf einen viel stärkeren Widerstand stoßen werden als bisher. Sie werden daher gut thun, recht günstige Konjunkturen abzuwarten, ehe sie zu dem letzten Mittel, zum Ausstand, greifen.

Aber die Unternehmer haben so gut wie die Arbeiter das Recht, sich zu organisieren, wird man uns einwerfen.

Wohl; aber hinter diesen öffentlichen Organisationen steckt noch die geheime, nämlich die schwarzen Listen. Je mehr die Organisationen der Unternehmer sich ausdehnen, desto mehr schwarze Listen werden in Umlauf gesetzt, damit die „Rädelsführer“ unter den „unbotmäßigen“ Arbeitern der Rache gereizter Kapitalisten preisgegeben werden können.

Hand in Hand mit dieser Vervollkommnung der arbeitereindlichen Unternehmerorganisationen geht das Bestreben, die Regierungen dahin zu drängen, daß sie den Arbeitern das Koalitionsrecht beschränken. Die Regierungen lassen sich leicht drängen, wie der bekannte Posadowsky'sche Erlaß zeigt. Während also die Unternehmer von der Koalitionsfreiheit den ausgehehresten Gebrauch machen, wollen sie den Arbeitern dieselbe entziehen. In letzter Linie bezweckt natürlich diese Kapitalistenverschwörung, auf diesem Wege den Arbeitern ein höhere Löhne und kürzere Arbeitszeit unmöglich zu machen oder wenigstens zu erschweren und den Widerstand gegen Massenanschlässe und Lohnerhebungen von vornherein zu brechen. Das Ziel ist also: Steigerung des Profits auf Kosten der Arbeiter, und dies Ziel wird mit der Hartnäckigkeit verfolgt, welche die kapitalistische Proletier mit sich bringt.

Selbstverständlich sind auch diese Organisationen nicht so allmächtig, daß sie die Gesetze des Arbeitsmarktes aufheben können. Das Verhältnis von Angebot und Nachfrage wird nach wie vor den Preis der Arbeitskraft bestimmen. Inzwischen wird auf den „Ausfüllung“ der Produktion in der letzten Epoche nun der Niedergang folgen, soweit er nicht schon erfolgt ist, und da werden die Organisationen der Unternehmer ganz besonders gefährlich.

Mit welchem Jesuitismus die Presse vorgeht, die dem Interesse des Unternehmers und Dividendenjügerthums dient, das geht daraus hervor, daß sie die geplante Beschränkung des Koalitionsrechts als „Arbeitereinkauf“ bezeichnet. Insofern, so gut der Streikbrecher! Wenn gegen letztere Ausbreitungen vorgekommen sind, so billigen wir sie so wenig wie Andere. Aber sie sind doch kein Grund, die Koalitionsfreiheit einzuschränken. Ausbreitungen kommen überall vor, bei Junkern und Bourgeois weit mehr im Verhältnis als bei Arbeitern, und mit Wohlgefallen kann man sie weder da noch aus der Welt schaffen.

Das ist aber nicht die einzige Verschwörung, die gegen die Arbeiter gerichtet ist. Dahin gehören auch jene Komplotte der Schlot- und Krautjunkern, dem Volke das allgemeine Wahlrecht, nötigenfalls durch einen Staatsstreich, zu nehmen. Und unmittelbar vor uns steigt noch eine andere Gefahr auf. Das ist die große Verschwörung der Hochschützöllner in der Industrie und der Agrarier in der Landwirtschaft, die darauf gerichtet ist, durch eine scharfe Absperrung der Grenzen die Bahn frei zu machen für eine allgemeine Steigerung der Preise ihrer Waaren. Ihnen kommt es nicht darauf an, unser Volk noch mehr, ja bis auf's Hemd auszuropfern, wenn sie nur dabei ihre Taschen füllen können. Sie werden nicht Alles erreichen, wozu sie sich ihre glatte Phantasie verleiht, aber sie werden das Beste thun, um ihren Zielen so nahe wie möglich zu kommen. Gerabückung der Löhne und Steigerung der Preise der notwendigsten Lebensmittel — eine schöne Aussicht zu einer Zeit, da man dem deutschen Volke täglich vorrechnen, es sei für eine Nation von Raubern und Verrückten eine Kleinigkeit, eine Milliarde für neue Kriegsschiffe aufzubringen!

Der wildeste Interessentkampf muß entbrennen, denn wenn die Pläne der Hochschützöllner und Agrarier nur zum Theile gelingen, so werden Gegenmaßregeln in anderen Ländern nicht ausbleiben und die schon so sehr bedrückte Exportindustrie Deutschlands wird am schwersten darunter leiden müssen. In letzter Linie haben natürlich immer wieder die Arbeiter die Besche zu bezahlen.

Jetzt in der Wahlbewegung ist es die Pflicht der aufgeklärten Arbeiter, dem Volke alle diese Gefahren vor Augen zu führen und es vor den Vorpostelungen der Demagogen zu warnen, die wieder mit der alten Lüge hervortreten werden, daß alle diese Dinge nur zum „Wohle des Volkes“ gereichen würden.

Die Volksausbeuter glauben ihre Zeit nunmehr gekommen, da das Bürgerthum zerpfiffert, geschwächt, in's Bodenhorn gejagt und zum großen Theil in den Interessentkampf selbst hineingezerrt ist.

Um so energischer muß die Arbeiterklasse sich regen, um die Komplotte ihrer Feinde zu nichte zu machen.

Der rückständigen Elemente sind selber viele, und auf sie werden sich alle die Verschwörungen stützen. Andererseits wird die brohende Gefahr die klassenbewußten Arbeiter zu verdoppelten Kräfteanstrengungen anspornen.

Sie werden um so zuverlässiger in den Kampf eintreten, als alle die Komplotte und wilden Interessentkämpfe unter den einzelnen Schichten der herrschenden Klassen doch auch nur Symptome des rasch voranschreitenden Zerlegungsprozesses der alten Gesellschaft sind. Daß sie ein Zeichen der Gesundheit des Gesellschaftskörpers seien, wird auch die kleine Zahl derjenigen nicht glauben wollen, die wirklich im Wahne leben, die Weltordnung von heute sei von allen bisherigen die beste.

Wir sind gewiß keine Schwarzseher, aber es kann sich auch Niemand, der sehen will, der Erkenntnis verschließen, daß alle reaktionären Mächte sich anschießen, die äußersten Anstrengungen zur Verwirklichung ihrer finsternen Pläne zu machen.

Deshalb, Freunde und Genossen, rührt Euch! Jeder von Euch muß Agitator für die Wahlen sein. Unermüdbar seid thätig, die Unwissenden über ihre wahren Interessen aufzuklären, die Indifferenten zu gewinnen, daß sie am Wahltage ihre Stimmen abgeben für die Kandidaten der Sozialdemokratie. Eine andere Parole darf es für keinen Arbeiter geben als die:

Nieder mit der Reaktion, Sieg der Sozialdemokratie!

Die Zünftler im Wahlkampf.

II. Von all den vielen dummen, kugnerischen Schlagworten, welche die sogenannte „Ordnungspolitik“ erfunden hat zur „Abwehr des Unfurzes“, ist eines der dümmsten das von der „Feindschaft der Sozialdemokratie gegen den Mittelstand“.

Dieses Schlagwort wird jetzt im Wahlkampf unausgeseht von den Reaktionen gebraucht, um die Wähler des Mittelstandes, besonders die Handwerker, zu ködern. Es ist lächerlich, zu sagen, die Sozialdemokratie sei eine „Feindin“ des Mittelstandes und auf dessen „Vernichtung“ bedacht. Die Anschauungen und Urtheile der Sozialdemokratie über den „Mittelstand“ und die reaktionäre „Mittelstandspolitik“ finden in den tatsächlichen Verhältnissen ihre Erklärung und absolute Rechtfertigung.

Kürzlich war ein halbes Jahrhundert verfloßen, seitdem Marx und Engels in ihrem „Kommunistischen

In Schwelm fand am Sonnabend, den 14. Mai, eine öffentliche Maureerverammlung statt, welche den Zweck hatte, eine Zählstelle des Zentralverbandes zu gründen. Als Referent war Genosse B. S. ...

Eine stark besuchte öffentliche Maureerverammlung fand in Spanbau am 12. Mai statt. Auf der Tagesordnung stand: Wie verhalten wir uns den Unternehmern gegenüber, die unsere Forderungen noch nicht bewilligt haben? ...

In Weidau fand am Dienstag, den 10. Mai, eine gut besuchte öffentliche Maureerverammlung statt. Kollege G. ...

Am 6. Mai fand in Wiesbaden eine öffentliche Maurever- und Bauarbeiterversammlung statt, in der Kollege B. ...

In Witten fand am 18. Mai eine mächtig besuchte öffentliche Maureerverammlung statt. Kollege B. ...

In Wittenberg, am 25. April eine Zählstelle des Verbandes gegründet, wobei sich die Kollegen an ...

Der Stukkateur M. ... in vorigen Herbst bei der Firma ...

Achtung, Stukkateure! Laut Beschluss der Konferenz in ...

Berlin. Eine öffentliche Versammlung der Stukkateure ...

Dresden. Am 14. Mai nahm eine öffentliche Stukkateureversammlung ...

Handwerkersorganisationsgesetz und die moderne Arbeiterorganisation ...

Am 15. Mai hielt die hiesige Filiale ihre Mitglieder- ...

Am 15. Mai fand im Restaurant ... eine öffentliche Versammlung der ...

Berichtsbüchlein.

Unter der Feder des Genossen ... Gegenwärtig wird in ...

Literarisches.

Von der 'Neuen Zeit' (Stuttgart, Dietz Verlag) ist ...

Briefkasten.

Freiburg i. Br. ? Bericht wird veröffentlicht, wenn der ...

Dietzheim, C. Möchten Sie Ihre Einwendungen doch an ...

Quiffung

über bei der Unterzeichneten im April eingegangene ...

Für Annoncen: Von Heselholz A. 2,10, Nürnberg 6, Breslau 2,40, Bielefeld ...

Für Abonnements: Alsborg A. 2,45, Eßfurt 2,75, Engelberg 1,55, Coswig 1,35 ...

Zentral-Verband

der Maureer Deutschlands und verw. Berufsgenossen. Sitz Hamburg.

Bekanntmachung.

Da in letzter Zeit mehrere für den Verband bestimmte Briefe ...

Einsendung der statistischen Fragebogen.

Diejenigen Zählstellen, denen wir vor einigen Wochen Material ...

Vom Vorstande bekräftigt

sind die neu gewählten Verwaltungsgremien der Zählstellen ...

Angegeschlossen

auf Grund § 15 a resp. b des Statuts sind von den Zählstellen ...

Der Vorstand.

J. A. T. H. Böhmberg, Vorsitzender.

Hauptkasse.

Von der hiesigen Verwaltung in Berlin II A. 1200, Erfurt ...

Streikfonds.

Wilmshöfen A. 100, Zwickau 100, Flensburg 80, Martin ...

entschieden dagegen, daß sich die Lokalführer Mitglieder der...

Am 17. Mai wurde berichtet, daß der gelehrte Stenograph...

Am 10. Mai fand im Saale „Zum Adler“ in Dörfelheim...

Die Zehntel-Casse a. S. hielt am 15. Mai ihre Mitgliederversammlung ab...

In Charlottenburg tagte am 17. Mai eine außerordentlich...

Am 12. Mai fand im Saale „Zum Adler“ in Dörfelheim...

Die Zehntel-Casse a. S. hielt am 15. Mai eine gut besuchte...

Am 8. Mai in Weiersteden fand im Saale „Zum Adler“...

Am 12. Mai fand im Saale „Zum Adler“ in Dörfelheim...

ganze Organisation, als auch auf jeden einzelnen Kollegen...

Am 18. Mai fand im Saale „Zum Adler“ in Dörfelheim...

Am 11. Mai fand im Saale „Zum Adler“ in Dörfelheim...

Am 12. Mai fand im Saale „Zum Adler“ in Dörfelheim...

Am 12. Mai fand im Saale „Zum Adler“ in Dörfelheim...

Am 12. Mai fand im Saale „Zum Adler“ in Dörfelheim...

Am 12. Mai fand im Saale „Zum Adler“ in Dörfelheim...

Am 12. Mai fand im Saale „Zum Adler“ in Dörfelheim...

Am 12. Mai fand im Saale „Zum Adler“ in Dörfelheim...

aufmerksam gemacht hatte und von verschiedenen Kollegen die...

Am 12. Mai fand im Saale „Zum Adler“ in Dörfelheim...

Am 12. Mai fand im Saale „Zum Adler“ in Dörfelheim...

Am 12. Mai fand im Saale „Zum Adler“ in Dörfelheim...

Am 12. Mai fand im Saale „Zum Adler“ in Dörfelheim...

Am 12. Mai fand im Saale „Zum Adler“ in Dörfelheim...

Am 12. Mai fand im Saale „Zum Adler“ in Dörfelheim...

Am 12. Mai fand im Saale „Zum Adler“ in Dörfelheim...

Am 12. Mai fand im Saale „Zum Adler“ in Dörfelheim...

Table with 2 columns: Item description and Amount. Includes '110 Eintrittsmarken', '6923 Mitgliederbeiträge', etc.

Table with 2 columns: Item description and Amount. Includes 'An die Hauptkasse', 'An die Hauptkasse', etc.

Table with 2 columns: Item description and Amount. Includes 'Einnahme', 'Ausgabe', 'Saldobestand'.

Die Mitgliederzahl betrug am Schluß des 1. Quartals...

Die Zehntel-Casse a. S. hielt am 12. Mai ihre Mitgliederversammlung ab...

Eine Streikdebatte.

In der letzten Sitzung, die das am 18. Mai geschlossene preussische Abgeordnetenhaus abhielt, wickelte sich eine Streikdebatte ab. Veranlaßt wurde dieselbe durch eine Interpellation der Zentrumsfraktion, betreffend den Arbeiterausstand am Piesberg bei Osnabrück...

Es ist charakteristisch, daß das Zentrum in diesem Falle, wo es sich um „christliche Gesinnung“ handelt, für die Arbeiter eintritt. In zahlreichen anderen Fällen, wo die Arbeiter demütigt waren, sich unangenehme Anforderungen der Unternehmer widersetzen, eine größere Schonung ihrer Arbeitskraft zu erlangen...

Der Handelsminister Bresselt antwortete auf die Interpellation: es habe sich bei den Arbeiten an den betreffenden Feiertagen um Roharbeiten gehandelt. Diese Arbeiten hätten geleistet werden müssen im Interesse des Betriebes. Doch erklärte er, „weil davon entfernt zu sein, auf die Arbeiter eine große Schuld zu wälzen“.

Städtischer Schnellverkehr.

Diese Schnellverkehrsanlagen in London, Berlin und New-York, von denen jede in ihrer Art großartig durchgeführt ist, fanden längere Zeit beifallig da und erst in London der Oberen Jahrgänge sah man weitere Schnellverkehrsanlagen entstehen...

Die Schnellbahn wurde mehr an's Tageslicht gezogen und entwickelte sich zur Unterflurbahn. Die Hochbahn wurde gewöhnlich auf ihre Schönheit gedrückt und nahm leichtere und gefälligere Formen an. Die Elektricität, dieses sanftere Mädchen...

In London wurde im Jahre 1890 eine neue elektrische Untergrundbahn bzw. Tunnelbahn, die City and South- London-Railway, eröffnet, seit 1894 sind zwei weitere im Bau. Diese drei neuen Strecken sind günstiger gelegen als die alten...

und dann dürfte man vertrauen, daß die Gewerksverwaltung auch ihrerseits ein Einsehen haben werde, wenn die Arbeiter sich dazu verstehen wollten, die Arbeit wieder aufzunehmen. In solche Ausnahmefälle nämlich staatlicherseits eingegriffen, lehnte er ab.

Was wirklich? Es ist doch aber schon so oft dazugesagt, daß staatliche Organe, Minister und andere Leute, welche die staatliche Autorität repräsentieren, in Arbeiterausständen in der Weise eingegriffen haben, daß sie offen Partei für die Unternehmer und gegen die Arbeiter nahmen.

Der nationalliberale Abgeordnete Dr. Weichner charakterisierte die Frage dahin, daß es sich darum handle, „wer Herr im Hause sei“. Er suchte darzulegen, wie die Arbeiter von Agitatoren, besonders einem Herrn Braun, und von der niederen Geistlichkeit aufgehetzt seien...

Der freikonservative Abgeordnete v. Jochims stellte sich ganz im Geiste des Herrn v. Stumm, natürlich auch auf die Seite der Unternehmer, und der nationalliberale Abgeordnete Dr. Sattler leistete ihm Gefolgschaft.

Die ultramontane „Katholische Volkszeitung“ ist mit der Antwort des Ministers nicht zufrieden. Sie verweist auf England, wo man über die staatliche Einmischung in Arbeiterausstände anders denke. Dort ermächtigt das Gesetz dem Handelsminister, bei Streitigkeiten zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer seine Vermittlung anzunehmen...

Da ist aber wohl zu merken: Die englische Regierung folgt in Bezug auf Streiks und Arbeiterorganisation anderen Grundsätzen als die preussische. In Preußen-Deutschland ist es vorgekommen, daß ein Minister den Unternehmern zusetzt: „Wir arbeiten ja nur für Sie.“

Die „Katholische Volkszeitung“ meint: „Bei uns betrachtet sich die Regierung noch viel zu sehr als der Schutzpatron der Unternehmer. Der Fall, daß sie sich ganz auf die Seite der Arbeiter gestellt hätte, ist noch nie vorgekommen; wohl aber hat sie sich wiederholt mit den Unternehmern gegen die Arbeiter vereint.“

ber Tageszeit beschreiben. So z. B. betrug er im Sommer 1895 an der Endstation der Bahn: Morgens von 6 bis 6 1/2 Uhr 1 Penny, von 6 1/2 bis 8 Uhr 2 Pence, von 8 bis 10 1/2 Uhr 3 Pence und von da bis 11 1/2 Uhr Abends wieder 2 Pence.

In Glasgow bestehen drei verschiedene Tiefbahnen. Zwei verbinden die in das Stadtgebiet ragenden Bahnhöfe miteinander und sind als zweigleisige normalspurige Tiefbahnen mit ununterbrochenem Profil ausgeführt. Die dritte Glasgower Untergrundbahn, die District Subway, ist eine 10 km lange Kesselbahn von kleinem Profil.

Die Unterflurbahn modernster Konstruktion ist die von Budapest elektrische Untergrundbahn von Gellértbad unter der Andrásffystraße nach dem Stadttheater. Der vornehmliche Charakter dieser lebhaften Verkehrsstraße schloß eine Bahn auf oder über dem Straßeniveau vollständig aus und Magistral- und Ministerium hatten alle diesbezüglichen Eingaben abgelehnt, obgleich ein lebhaftes Bedürfnis nach einer Bahn in dieser Richtung bestand.

Von neuen Hochbahnansführungen sind die von Liverpool und Chicago bemerkenswerth, aber ungleich viel bedeutsamer die zweigleisige, über 8 Meter breite Hochbahn der Liverpooler Hochbahn ist ganz aus Eisen konstruiert und ver-

zentralfeste sich nicht einmischen könne, dann darf man auch nicht in öffentlichen Reden das Verhalten der Arbeiter verurtheilen, wie es wiederholt im Reichstage von Seiten der Minister und Staatssekretäre geschehen ist. Wie erinnern wir an den Hamburger Hafnarbeiter-Ausstand und an verschiedene Bergarbeiter-Ausstände. Da wurde vom Regierungssitze aus das Verhalten der Arbeiter als ungerechtigt und feilhaft hingestellt.

Ganz richtig! Aber wir müssen die „Katholische Volks-Zg.“ doch daran erinnern, daß das Zentrum im Reichstage dieses Verhalten der Regierung offen unterstützt hat. Als dort über den Hamburger Hafnarbeiterstreik verhandelt wurde, nachdem Herr v. Bötticher die Unternehmer gegen die Arbeiter verteidigt und den Streik einen feindlichen genannt hatte, schlug der Zentrumsabgeordnete Dr. Bieder denselben Ton an; er sprach von den „durch die Sozialdemokratie verheißenen Arbeitern“ und hatte nichts dagegen einzuwenden, daß die Regierung den Unternehmern ihre Sympathie bekundete.

Was die Frage der Einmischung der Staatsgewalt in Streiks anbetrifft, so ist unsere Stellung dazu von jeher eine klare und bestimmte. Nicht die Staatsämner sollen sich einmischen. Es sollen auf gesetzlicher Grundlage obligatorische Einigungsämter errichtet werden, wie sie die Sozialdemokratie der jeweiligen Regierungen durch, zumal in Preußen, die Arbeiter für ihre gerechte Sache täglich erproben.

Rundschau.

Als Versicherungsanstalt, zu deren Betrieb die ministerielle Genehmigung notwendig ist, soll zur Abwechslung mal wieder der Zentralverband der Preurer gestiftet werden. Diesmal ist es der Amtsverband in Porey a. d. E. (Kreis Porey a. d. E.) der die Neugründung einleitet hat.

Als Statistik der Streiks soll nach dem vom Reichstages dem Bundesrat vorgelegten Entwurf vom 1. Januar 1899 ab regelmäßig für das ganze Reich aufgenommen werden und folgende Punkte betreffen: Ort des Streiks; genaue Bezeichnung der Gewerkschaft; Anzahl der Betriebe, in denen überaus gestreift wurde; Anzahl der Betriebe, die durch den Streik zu völliger Stilllegung gelangten; Anzahl der bei Ausbruch des Streiks in den gewerkschaftlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter; Datum des Beginns und der Beendigung des Streiks; Beschäftigt der während der Dauer des Streiks gleichzeitige freierwerbende Arbeiter; Anzahl der Streikenden, die zur sofortigen Arbeitsniederlegung berechtigt, und derjenigen, die kontraktmäßig waren; Höchstzahl der Arbeiter, die sich am Streik nicht beteiligten haben, aber insolge-

urteilt kein Befahren ziemlich starkes Geräusch; auch ist das Ansehen dieser Hochbahn, wie schon englische Hochbahnen gegeben, durchaus nicht günstig, das heißt also auf Deutsch häßlich. Diese beiden Umstände machen aber in diesem Hinsicht wenig weniger aus, da so wie in dem Dogebiet, durch welches alle die Bahnen zieht, viel Baum herrscht und auch kein anspruchsvolles Publikum dort verkehrt. Die elektrische Hochbahn in Chicago ist ähnlich konstruiert, besitzt aber an manchen Stellen sogar drei Geleise.

Das neueste jedoch, eine Kombination von Hochbahn und Tiefbahn, ist die elektrische Stadtbahn in Berlin von Siemens & Halske deren Bau im Herbst 1896 begonnen wurde. Sie geht dem Zoologischen Garten in keine gerade Richtung nach der Marienburger Weide und besitzt ungefähr in der Mitte der Linie eine Abzweigung nach dem Potsdamer Platz. Hier senkt sich die Linie bis unter Straßenhöhe und geht als Unterflurbahn unter der Königsbergerstraße, Sommerstraße, dem Reichstagsufer, dann längs des Kupfergrabens, bis zur Schlossbrücke durch. Diese Unterflurbahn wird drei Kilometer lang werden und soll eine ähnliche Konstruktion erhalten, wie die von der gleichen Firma ausgeführte Windpfeiler-Untergrundbahn. Die Abmessungen des letzten Baues werden jedoch etwas größer als dort, und längs des Reichstagsufers wird die Bahn in einer nach der Spree zu offenen Gallerie geführt.

Die Hochbahnstrecken sind annähernd je fünf Kilometer lang und als zweigleisige normalspurige Linien konstruiert, damit ein Anblick an die Stadtbahn oder die anschließenden Hauptlinien nicht ein für allemal abgebrochen sei. Der Unterbau besteht zum größten Theile aus eisernen Brückenkonstruktionen, welche sich auf Pfeilern ruhen, so wird man sich doch erst an den Anblick gewöhnen müssen, welchen die in fünf Meter Höhe sich hinziehende, sehr schmalen, aber sieben Meter breite Viaduc. Das die ganze Anlage als Unterflurleistung ausgeführt wird, dafür bürgt der Verkehr der Firma.

Berechtigtes Aufsehen erregte auch die in Ausführung begriffene Sangerhuder Schwabebahn W. A. M. Eisenbahn, die in fünf Meter Höhe sich hinziehende, sehr schmalen, aber sieben Meter breite Viaduc. Das die ganze Anlage als Unterflurleistung ausgeführt wird, dafür bürgt der Verkehr der Firma. Berechtigtes Aufsehen erregte auch die in Ausführung begriffene Sangerhuder Schwabebahn W. A. M. Eisenbahn, die in fünf Meter Höhe sich hinziehende, sehr schmalen, aber sieben Meter breite Viaduc. Das die ganze Anlage als Unterflurleistung ausgeführt wird, dafür bürgt der Verkehr der Firma.